

Fünfzehnter Abschnitt.

Wir wurden nach unserer Ausfahrt in eine nahe Sägmühle geführt, wo wir Julius und unsere Kleider wiederfanden, die man indessen hingebraht hatte. Wir bedauerten den armen Schelm sehr, daß er sich durch seine Schüchternheit um die Ansicht einer so großen Merkwürdigkeit gebracht hatte; er tröstete sich aber damit, daß ihm doch wenigstens das hölzerne Modell gezeigt worden war, in dem er alle Schachten und Stollen und Salzkammern ohne die mindeste Gefahr hatte betrachten können.

Wir gingen nun hinab zu dem großen Subwerk, in welchem die Soole oder Sälze zu Salz versotten wird.

Hier fanden wir eine Menge großer Pfannen, dazu bestimmt, das Salzwasser aufzunehmen. Früher bediente man sich ungeheurer Gefäße dieser Art, unter denen einige 60 Fuß im Umfange gehabt haben sollen; allein die kleineren haben sich als zweckmäßiger bewährt. Diese Pfannen im Sub zu erhalten, werden jährlich 20 bis 30,000 Klaftern Holz erfordert. Dafür gewähren sie nach Abzug aller Kosten einen reinen Gewinn von 462,000 Gulden, und geben einer Menge Menschen Unterhalt.